

---

**MUT**



# EDITORIAL

## MUT

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn, „Mut“ hat das Redaktionsteam als Thema für diesen Pfarrbrief auserkoren. Früher nannte man Mut auch Tapferkeit. Als Tapferkeit ist der Mut wesentlicher Bestandteil der vier Kardinaltugenden, deren Spuren sich bis zur griechischen Philosophie in der Antike zurückverfolgen lassen. Darüber fanden sie später dann auch Eingang in die christliche Spiritualität.

Wenn ich allerdings heute Worte wie „Mut“ und „Tapferkeit“ höre, habe ich auch Bilder von Rittern und Kriegern im Kopf. Mut und Tapferkeit sind ja auch soldatische und militärische Tugenden. Diese Lebensbereiche sind uns heute aber eher fremd geworden. Daher stellt sich für mich die Frage: Was können uns diese soldatischen Tugenden wie Mut und Tapferkeit als Christen heute noch sagen?

Zunächst einmal ist das kriegerische Element ein Archetypus des Menschseins, das in allen Kulturen vorkommt. In einer Dokumentation über die Kultur der Samurai habe ich vor Kurzem einen Satz gehört, der mir seither nachgeht: „Man kann seinen Gegner besiegen und den Kampf trotzdem verlieren.“ Dabei wird ein entscheidender Unterschied aufgezeigt: beim Kampf geht es recht verstanden nicht um Sieg oder Niederlage, sondern um den Kampf

selbst. Oder anders gesagt, es geht letztendlich nicht um den Gegner, sondern um mich selbst. Der eigentliche Gegner bin ich. Damit wird der Kampf auch zu einem Bild für unser eigenes Leben. In unseren Ohren mag das zunächst ungewohnt klingen, und doch entspricht es der Lebenserfahrung, dass wir uns im Leben manches erst erkämpfen müssen oder dass das Leben selbst phasenweise auch ein Kampf sein kann, der eben manchmal auch Mut und Tapferkeit erfordert. Herausforderungen, denen wir uns stellen und die wir angehen müssen, gibt es in unserem Alltag im Großen wie im Kleinen genug. Nichts anderes heißt übrigens Aggressivität im ursprünglichen Sinn des Wortes. Man kann es übersetzen mit „Angehen“. Um einem Missverständnis gleich vorzubeugen – mit physischer oder psychischer Gewalt in irgendeiner Form hat das gar nichts zu tun! Mut heißt in diesem Zusammenhang zunächst einmal, den Tatsachen ins Auge zu blicken, sich seiner eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu sein und darum zu wissen. Das ist auch mit dem alten deutschen Wort Demut gemeint. Dann gilt es, diese Schwächen behutsam anzugehen und konsequent an sich selbst weiterzuarbeiten. Dabei geht es allerdings nicht darum, einem von außen vorgegebenem Ideal zu entsprechen. Das Ziel des Kampfes besteht nicht darin, das Beste, sondern sein Bestes zu geben.

Bei einem so verstandenen „Kampf“ geht es also um ein übergeordnetes Ziel, für das es sich lohnt, sich mit ganzer Hingabe einzusetzen. Es geht daher nicht um Gewinnen oder Verlieren, sondern darum, wahre innere Größe zu zeigen. Das ist auch mit dem alten Wort Großmut gemeint.

In diesem Sinne finden sich diese sprachlichen Bilder auch bei Paulus wieder, wie beispielsweise in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus: „Legt die Waffenrüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils widerstehen, alles vollbringen und standhalten könnt! Steht also da, eure Hüften umgürtet mit Wahrheit, angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, die Füße beschuht mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens. Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. Und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes!“ (Eph 6,13-17) Sätze wie diese klingen in unseren Ohren erst einmal befremdlich und ich teile das Unbehagen, wenn im Zusammenhang mit christlicher Spiritualität von Kampfmetaphorik die Rede ist. Dieses Unbehagen ist, denke ich, ein gutes Korrektiv, um nicht ins falsche

Fahrwasser zu kommen. Allerdings lohnt es sich, nicht auf der Bildebene stehen zu bleiben, sondern einen Schritt weiterzugehen. Denn Paulus geht es ja gerade nicht um eine Spiritualisierung von Gewalt, ganz im Gegenteil! Deutlicher wird es für mich an einer anderen Stelle, wenn er im Brief an die Römer schreibt: „Lasst uns ablegen die Waffen der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag.“ (Röm 13,12-13). Er selbst ging dabei mit gutem Beispiel voran, wie er gegen Ende seines Lebens an seinen Schüler Timotheus schreibt: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue bewahrt.“ (2 Tim 4,7)

Auch wenn das Wort „Tapferkeit“ heute einen eher altmodischen Klang hat, hat es in der Sache doch nichts an Aktualität eingebüßt. Denn den guten Kampf zu kämpfen, wie Paulus sagt, ist angesichts der gewaltigen Herausforderungen unserer Welt und Zeit für uns Christen auch heute angezeigt – vielleicht mehr denn je! Dabei können uns Demut und Großmut wertvolle Wegweiser sein. In diesem Sinne: nur Mut!

Robert Daiser

### Impressum:

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul  
Pfarrstr. 8, 82140 Olching  
Tel. 08142 / 4787-0  
E-Mail: St-Peter-und-Paul.Olching@ebmuc.de  
Homepage: <http://www.pv-esting-olching.de/>  
Kto.-Nr. 1967314, Sparkasse Olching, BLZ 70053070  
IBAN: DE42700530700001967314, BIC: BYLADEM1FFB  
Auflage: 6.000

Redaktion: Sonja Abrell-Kastner, Theresa Gigl, Martina Hof, Carina Höfelschweiger, Veronika Kowalk, Elke Minde, Ursula Schmüser, Bernhard Stock

Layout: Maria Naber, München  
Satz: Robert Baum, Olching  
Druck: INFORMA Print Service, Olching

Fotos: Titel: [freemake/Pixabay.com/Pfarrbriefservice.de](http://freemake/Pixabay.com/Pfarrbriefservice.de)  
S. 10/11/20/21: M. Altmann, D. Dobner, H. Grill, S. Heiß, C. Höfelschweiger, V. Kowalk, P. Petrerke, G. Reiser, F. Schwojer, J. Steindlmüller, D. Töpfer, A. Woitich  
Rückseite: Lillico-Schmidt / Pfarrbriefservice.de

## NUR MUT, DAVID!

### Ein Vorbild für mutiges Handeln

Die biblische Geschichte, die mir zum Thema Mut sofort eingefallen ist, ist sicher bekannt: Es ist die Geschichte von Davids Sieg über Goliath. Sie steht im 1. Buch Samuel, Kapitel 17.

König Saul führt einen Krieg gegen die Philister und deren Anführer, ein Riese namens Goliath, jagt allen Schrecken ein. Wir müssen ihn uns als einen schwerbewaffneten Hünen von weit über zwei Meter Körpergröße vorstellen. Goliath verhöhnt die Israeliten und ihren Gott (17,8; 38) und fordert sie heraus, mit ihm zu kämpfen. Auch wenn er ein Großmaul ist: keiner der Israeliten wagt es, gegen ihn anzutreten, alle sind eingeschüchtert, und Saul ist verzweifelt auf der Suche nach Freiwilligen, die den Kampf aufnehmen würden.

Da kommt der Hirtenjunge David in das Heerlager. Sein Vater hat ihn geschickt, damit er seinen Brüdern, die zu den Kriegern Sauls gehören, etwas zum Essen bringt. Als er hört, wie Goliath die Israeliten verhöhnt, ist er sehr erstaunt und fragt, warum sie sich das gefallen lassen; darauf bekommt er erst einmal eine Abfuhr (V. 28): er sei arrogant und habe nur Böses im Sinn. Dennoch wird er zu Saul vorgelassen. Dieser hört ihn an und lässt ihn nach anfänglichem Zögern in eine Rüstung stecken, die David aber schnell wieder ablegt, weil sie ihn nur hindert. David sucht sich

ein paar Kieselsteine und tritt dem Riesen gegenüber – und hier finden wir den Grund seiner Zuversicht:

<sup>45</sup>David antwortete dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Speer und Sichelschwert, ich aber komme zu dir im Namen des HERRN der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreichen Israels, den du verhöhnt hast. <sup>46</sup>Heute wird dich der HERR mir ausliefern. Ich werde dich erschlagen und dir den Kopf abhauen [...] Alle Welt soll erkennen, dass Israel einen Gott hat. <sup>47</sup>Auch alle, die hier versammelt sind, sollen erkennen, dass der HERR nicht durch Schwert und Speer Rettung verschafft; denn es ist ein Krieg des HERRN und er wird euch in unsere Hand geben. (1 Sam 17)

Die Geschichte endet schnell – David legt einen Stein auf die Schleuder...

*Und mit Hui lasst er an Kiesel fliagn,  
Der trifft an Goliath grod ins Hirn  
Und weil bei dem so viel net drin  
Bremst sein Verstand und haut nan hin.*

(Zitat aus Michl Ehbauers „Baierische Weltgeschichte“ – dass Goliath „nicht so viel im Hirn hat“, ist natürlich eine freie Interpretation, aber sie hat mich immer zu einem klammheimlichen Schmunzeln gebracht.)

Wir mögen manchmal auch Riesen in unserem Leben haben – Dinge, die uns bedrohen und unbesiegbar

## NUR MUT, DAVID!

### Ein Vorbild für mutiges Handeln



Foto: Veronika Kowalk

scheinen. Wie gehen wir damit um? Mit Einschüchterung? Angst? Mutlosigkeit? Oder: Woher kommt uns der Mut, sie zu besiegen?

1. Als Kind habe ich noch gelernt, dass man vor einem aggressiven Gänserich auf keinen Fall davonlaufen soll. Man muss stehenbleiben und ihm fest „in die Augen schauen“, dann weicht er zurück. – **Hab Mut, dem Problem in die Augen zu schauen!**
2. Manche „Riesen“ sind so wie Goliath: aufgeblasen, auch von einer Propaganda aufgebauscht, die einem Angst einjagen soll – aber wenn man sie „mitten ins Hirn trifft“, den „Kern der Sache“ freilegt, dann ist oft nicht viel dahinter. **Ziele mit deiner Schleuder auf die Stirn des Riesen!**

3. David tritt ihm gegenüber ohne Rüstung, ohne menschliche Waffen; er verlässt sich nicht auf seine eigenen Stärken und Fähigkeiten, sondern er kommt „im Namen des Herrn der Heerscharen“, also nicht mit seiner eigenen Autorität. Er weiß die Autorität Gottes hinter sich, der er sich unterstellt hat. – Wenn wir unser Gebet „Im Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes“ beginnen: Ist uns da bewusst, dass wir uns so zu Gottes Autorität über uns bekennen und uns damit gleichzeitig dieser seiner Autorität und seines Schutzes sicher sein dürfen?

**Nur Mut, David; tritt dem Riesen gegenüber „im Namen des Herrn“!**

Bernhard Stock

## MUT ZUR WORTSUCHE

### Wenn Worte meine Sprache wären ...

„Mir fehlen die Worte, ich hab die Worte nicht, dir zu sagen, was ich fühl, ich bin ohne Worte, ich finde die Worte nicht, ich hab keine Worte für dich.“ So singt Tim Bendzko im Refrain seines Liedes „Wenn Worte meine Sprache wären“. Hier beklagt der lyrische Sprecher sein Unvermögen, einer Frau seine Liebe zu gestehen. Strophe um Strophe ringt er nach Worten, aber es gelingt ihm nicht. Im entscheidenden Moment verspricht er sich die Sprache; zu groß das Gefühlschaos, zu groß die Schüchternheit. Das Lied erzählt so die Geschichte eines Mannes, der aus Angst zum „Wortweisen“ wird.

Dieses Wort, das neugeschöpfte, das geborgte, dient mir als Chiffre zur Beschreibung eines Menschen, der,

überwältigt von etwas Großem, nicht sprechen kann oder will. Auch die Bibel kennt einige dieser ängstlichen Wortweisen. Zum Beispiel Mose, der angesichts der Unaussprechlichkeit Gottes lieber schweigen würde: „Ach, Herr! Ich bin kein redengewandter Mann, weder seit gestern noch seit vorgestern, noch seitdem du zu deinem Knecht redest; denn unbeholfen ist mein Mund und unbeholfen meine Zunge“ (Ex 4,10). Gott aber will, dass Mose redet, und er macht ihm Mut: „Geh hin! Ich will mit deinem Mund sein und dich unterweisen, was du reden sollst“ (Ex 4,12). Als auch das nicht fruchtet, stellt Gott Mose seinen Bruder Aaron zur Seite, der für ihn zum Sprachrohr wird: „Dann sollst du zu ihm [Aaron] reden und die Worte in seinen Mund legen, und ich will mit



Foto: Dr. Paulus Decker, Pfarrbriefservice

## MUT ZUR WORTSUCHE

### Wenn Worte meine Sprache wären ...

deinem Mund und mit seinem Mund sein und will euch unterweisen, was ihr tun sollt“ (Ex 4,15). Ein doppelter Boden sozusagen und dieser Plan geht auf: Mose fasst Mut!

Was aber, wenn da niemand ist? Kein Aaron weit und breit, der seine Stimme leiht? Wenn man sich allein wähnt in einem Leben voller Konjunktive und man sich fragt, wie es wohl wäre, „wenn Worte [m]eine Sprache wären“. Dann braucht es Mut für einen Schritt; hinüber über das „Wenn und Aber“, das „Wäre“ oder „Hätte, hätte Fahrradkette“. Oder aber weiterhin absurdes Theater spielen und warten auf Godot oder sonst wen. Nach dem Motto: „Nichts zu machen!“

Für den irischen Dramatiker Samuel Beckett sind Resignation und Initiativlosigkeit, die er symbolisch im Titel seines Werkes „Warten auf Godot“ einfängt, keine adäquaten christlichen Reaktionen auf den überbordenden Hass und das Leid in dieser Welt, das sprachlos macht und trotzdem Antwort verdient. Jetzt, „an dieser Stelle und in diesem Augenblick sind wir die Menschheit, ob es uns passt oder nicht“, lässt er eine seiner Figuren sprechen.

Solidarität erfordert Mut. Auch den, über die erlösende Liebe Christi zu sprechen. „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der

von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt“ (1 Ptr 3,15). Dabei dürfen wir mutig sein!

Ein Gedanke, der dabei helfen kann, Sprachbarrieren zu überwinden, ist der: Mit Jesus Christus, dem Wort Gottes (griech. *λογος*: Wort, Vernunft, Sinn) sind wir keine „Wortweisen“ mehr! „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14). Jesus teilt mit uns das Menschsein und sagt uns zu: „Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch“ (Joh 14,18).

Wie Gott bei Mose und Aaron war, so ist Jesus Christus mit uns. Mit ihm dürfen wir uns trauen; uns zutrauen, Kleinmut zu überwinden. Jesus macht uns allen Mut, seinem Wort Ausdruck zu verleihen und ihm eine Stimme zu geben: unsere. Dabei sollten wir aufpassen, denn Mut ist ein Verwandlungskünstler, der uns in vielen Facetten begegnet: als Hochmut, Übermut, Unmut, Schwermut. Um diese zu erkennen und zu meiden, braucht es Unterscheidungskraft. Das soll uns aber nicht entmutigen. Wir wollen guten Mutes sein, dass Schweigen keine Alternative ist! Das Wort Gottes muss in die Welt und unser Alltag ist dafür das beste Experimentierfeld. Vielleicht fangen wir schon heute damit an, Mut zu üben?

Sonja Abrell-Kastner

## DER URSPRUNG VON MUT

### Wie kann Mut entstehen? Die Bibel gibt Antwort

Wir lesen in der Bibel häufig den Zuspruch „Fürchte dich nicht“. In Jos 1,6 fordert Gott Josua sogar konkret auf, „mutig und stark zu sein“. Gott meint damit, sich auf Seine Wege, auf das Leben und die Berufung einzulassen – also Gott fest zu vertrauen, dass ER alles leitet und zum Guten führt. Es geht also um Beziehung, um Zuwendung und Nähe, um Begleitung, letztlich um Gottes Gegenwart und Liebe, die uns mutig und stark macht, unseren Weg durchs Leben zu finden. Es geht aber auch um die persönliche Entschiedenheit, diesen Zuspruch im eigenen Leben wirken zu lassen, d.h. auf diese Beziehung zu Gott zu bauen.

Im Laufe unseres Lebens erfahren wir auf verschiedene Arten Zuwen-

dung, Zuspruch und Liebe, z.B. durch unsere Eltern, durch die Familie, durch andere gute Bezugspersonen, durch den Freundeskreis usw. Wenn wir uns dafür entscheiden, können wir zudem immer mehr in unsere persönliche Beziehung zu Gott hineinwachsen: Gebe ich Gott mehr Raum in meinem Leben, kann ich die Erfahrung machen, dass ER oft die Liebe ergänzt, die mir fehlt. Das macht mir dann wieder Mut zum Leben, zu einem neuen Anfang oder zum Durchhalten ...

Deshalb finde ich, dass Mut aus Liebe entsteht: weil ich geliebt werde oder auch, weil ich anderen liebevoll zugeht bin. Beides motiviert mich, für andere da zu sein - und dabei manchmal über mich selbst hinauszuwachsen.

So ist die Bibel, das Wort Gottes, nicht nur Ausdruck von Gottes Liebe zu uns Menschen. Sie ist auch Ausdruck von Gottes „Ja“ zu unserem Leben und somit ein richtiges „Mut-Mach-Buch“ für den Alltag. Der Schöpfer selbst macht uns Mut für unser Leben! Der Heilig-Geist-Hymnus im Gotteslob (Nr. 342 nach „Veni, creator Spiritus“) hilft mir dabei, immer wieder auf Gott zu vertrauen und Mut fürs Leben zu finden.

Elke Minde



Foto: Friedbert Simon / Pfarrbriefservice

## BIBLISCHE MUTMACHER

### gesammelt in der Gemeinschaft Neuer Weg



Foto: Pixabay

Der HERR ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist die Zuflucht meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen? (Ps 27)

Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt. (Joh 16,33)

Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Sei mutig und stark! (Jos 1,5 f.)

Die aber auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel. Sie laufen und

werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt. (Jes 40,30)

Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. (1 Joh 3,1)

Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst. Und als er begann unterzugehen, schrie er: HERR, rette mich! (Mt 14,30)

Verliert nicht den Mut! Niemand von euch wird sein Leben verlieren, nur das Schiff wird untergehen. Denn in dieser Nacht ist ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, zu mir gekommen und hat gesagt: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten. Und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren. Habt also Mut, Männer! Denn ich vertraue auf Gott, dass es so kommen wird, wie mir gesagt worden ist. (Apg 27,22–25)

Und seine Verheißung an uns ist das ewige Leben. (1 Joh 2,28)

Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! (Mk 5,41)

# EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

## Esting-Olching



# EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

## Esting-Olching



## MUT ZUM HANDELN

### Aus Angst wird Mut?

Natürlich kennen Sie das Märchen Hänsel und Gretel!

Es ist eines der ersten, das wir als Kinder vorgelesen oder erzählt bekommen haben. Erinnern Sie sich noch, wie gruselig es war? Aber wir wollten es trotzdem immer wieder hören, eingekuschelt und sicher geborgen im Arm unserer Mutter.

Inzwischen sind vermutlich die meisten von uns einigermaßen „abgebrüht“ und es muss schon etwas richtig Krasses im Fernsehen kommen, damit es uns unheimlich wird. Aber haben Sie mal wirklich darüber nachgedacht, wie sich diese beiden Kinder gefühlt haben, verloren im Wald, den Weg nicht mehr findend? Hänsel konnte einen einigermaßen klaren Kopf behalten und sich immerhin die Idee mit den weißen Kieselsteinen bzw. Brotkrumen ausdenken, die dann allerdings fehlschlug. Doch dann tauchte dieses Hexenhaus auf. Als die Situation absolut hoffnungslos erschien, erwachte in Gretel eine neue Stärke. Es war klar, dass sie die Einzige war, die jetzt noch das Schicksal drehen konnte. Und genau dadurch wuchs sie über sich hinaus und schaffte es, die Hexe in den Ofen zu stoßen.

Was hat das mit uns zu tun? Kommen wir uns auch manchmal so verloren vor wie diese beiden, hineingeworfen in eine bedrohliche Welt voller unlös-

barer Konflikte? Das ist nicht unbedingt für alle das tägliche Lebensgefühl, aber vermutlich kennen wir doch alle mehr oder weniger dieses beklemmende Gefühl, spätestens nach dem morgendlichen Blick in die Tageszeitung.

Ich weiß nicht, ob frühere Zeiten jemals besser waren. Aber nach einer langen gesamtgesellschaftlich stabilen Phase sind wir in den letzten Jahren in einen Strudel immer neuer Krisen hineingeraten. Nicht zu sprechen von persönlichen Herausforderungen oder Schicksalsschlägen. Gefühle von Ohnmacht und Resignation gewinnen immer mehr Raum.

Fakt ist, dass Angststörungen und Depressionen in den letzten vier Jahren deutlich zugenommen haben, auch bei Kindern.

Es gibt verschiedenste Wege, mit Ängsten und Sorgen umzugehen. Jede und jeder muss seinen eigenen finden. Das Märchen zeigt uns, dass es gut ist, einen klaren Kopf zu behalten und sich Strategien zu überlegen – auch wenn nicht alle auf Anhieb erfolgreich sind.

Sachliche Information ist wichtig. Worum geht es überhaupt? Welche Auswirkungen hat das für mich? Was ist jetzt sinnvoll und zielführend? Gretel konnte erst im letzten Moment

## MUT ZUM HANDELN

### Aus Angst wird Mut?

aktiv werden, als die Hexe das Feuer schürte. Hätte sie vorher irgendeine Verzweiflungstat begangen, wären sie beide vielleicht gescheitert. Das zeigt, dass es manchmal wichtig ist, auf den richtigen Zeitpunkt zu warten.

Und letztendlich gilt es auch, in sich hineinzuhören, um herauszufinden, was jetzt gut tut und stärkend wirkt. Das kann für den Einzelnen ein Gespräch oder ein schöner Abend mit Freunden sein, manchmal hilft ein langer Spaziergang in der Natur.

Wir sollten wissen, wann und wo wir uns Unterstützung holen können. Es ist kein Zeichen von Schwäche, sich professionelle Hilfe zu holen, wenn die Ängste und Sorgen übermächtig sind.

Für uns Menschen als soziale Wesen ist es elementar, Gemeinschaft zu erfahren, menschliche Wärme und Nähe, gerade wenn es uns schlecht geht und wir Angst haben. Nur zu zweit konnten Hänsel und Gretel die Hexe besiegen.

Zu erfahren, dass da jemand für mich da ist, dass wir uns gegenseitig helfen können, ist eigentlich das größte Geschenk, das wir einander geben können.

Beten, Meditation, Rituale - alle Religionen zeigen uns Wege auf, mit dem oft spürbaren Gefühl der Ausgesetztheit unserer Existenz zurechtzukommen.

Vielleicht können wir dann auch ein bisschen über uns hinauswachsen wie Hänsel und Gretel im Märchen.

Christiane Drews



Foto: Christian\_Schmitt / Pfarrbriefservice

## MUT IN ALLEN LEBENSLAGEN

### Spontane Antworten

Ich musste das letzte Mal mutig sein, als ich nach meinem Umzug in eine neue Stadt während der Ersti-Woche des Studiums auf Leute zugehen musste, um neue Kontakte zu knüpfen. Eigentlich war es leicht, weil es jedem so ging, aber man muss sich dann doch ein wenig überwinden, jemanden anzusprechen. Generell braucht man nach dem Auszug aus dem Elternhaus viel Mut, um sich alles zu trauen, was man sonst nicht allein machen musste, wie beispielweise den Gang ins Rathaus zum Ummelden.  
(Johanna, 20 Jahre)

Mut ist für mich, etwas Neues zu wagen und mit alten, oftmals einfachen Verhaltensweisen zu brechen. Oftmals wird Mut auch belohnt: „Fortuna fortes iuvat“ („Den Mutigen hilft das Glück“)  
(Johannes, 18 Jahre)

Mut ist für mich, sich zu überwinden, etwas zu tun, was weh tut, was unangenehm ist, was mit einem unsicheren Ausgang oder Risiko verbunden ist.  
(Martina, 51 Jahre)

Mut ist, auch mal Nein zu sagen  
(Maria, 67 Jahre)

Wenn man Angst vor dem Wasser hat und sich traut, ins Wasser zu gehen  
(Paula, 9 Jahre)

## MUT IN ALLEN LEBENSLAGEN

### Spontane Antworten

Mut ist für mich, wenn man sich traut, vom Zehn-Meter-Turm zu springen. Wenn man es dann geschafft hat, kann man stolz auf sich sein.  
(Paula, 9 Jahre)

Mut ist, dein Herz den Menschen zu öffnen, auch wenn du selbst schon oft verletzt worden bist; zu vertrauen, auch wenn du Angst hast, wieder enttäuscht zu werden.  
(Andrea, 42 Jahre)

Für mich ist Mut, etwas zu machen, wovor man Angst hat; etwas zu tun, obwohl man sich bewusst ist, dass es Konsequenzen haben könnte; etwas zu tun, um zu helfen und sich zu überwinden.  
(Sophie, 15 Jahre)

Mut ist für mich, Angst vor etwas zu haben und es trotzdem zu versuchen.  
(Claudia, 45 Jahre)

Eigene Vorbehalte oder die anderer zu überwinden, um etwas umzusetzen  
(Christian, 46 Jahre)

Mut bedeutet für mich, die Kraft zu finden, mich den Ängsten zu stellen und unbeirrt meinen eigenen Weg zu gehen. In unsicheren Momenten sollte man auf die innere Überzeugung vertrauen.  
(Lara, 20 Jahre)

## MINISTRANTEN UNTERWEGS Nach Lissabon und Rom

Im letzten August machten sich sieben Olchinger Jugendliche zusammen mit Kaplan Robert Daiser auf nach Portugal, um beim Weltjugendtag 2023 in Lissabon dabei zu sein. Das Motto lautete dabei: „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg.“ (Lk 1,39)

Die „Tage der Begegnung“ zu Beginn des Treffens verbrachten wir in Vendas Novas, einer kleinen Gemeinde östlich von Lissabon. Dort wurde uns von den Voluntários (Freiwilligen) ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem wir unter anderem an einer Stadtrallye, gemeinsamen Gebeten und der Gestaltung eines Jugendfestivals teilnehmen durften.

Nach ein paar Tagen hieß es für uns dann Abschied nehmen und auf nach Lissabon, wo wir mit 1,5 Millionen Jugendlichen aus aller Welt unseren Glauben feiern und viele schöne und aufregende Momente erleben durften. Unsere Olchinger Gruppe genoss den Weltjugendtag und die Stadt bei einer Mischung aus Altstadtbesichtigungen, einem Taizé-Gebet, einem Besuch in Fatima und vielem mehr. Natürlich durften die großen und eindrucksvoll gestalteten Messen für alle jungen Menschen in unserem Programm nicht fehlen, zum Beispiel der Kreuzweg am Freitag und die Abschlussmesse am Sonntag mit Papst Franziskus. Nicht zuletzt waren auch unsere



Foto: Dominik Töpfer

vielen persönlichen Begegnungen mit den anderen jungen Pilgerinnen und Pilgern, die von überall herkamen, besondere Highlights für uns, weil wir so die weltumspannende Gemeinschaft unseres Glaubens erleben konnten.

Auch im Sommer 2024 werden sich einige Ministranten unseres Pfarrverbandes auf den Weg machen, dieses Mal zur Ministrantenwallfahrt nach Rom. Um diese Reise für uns erschwinglicher zu machen, planen wir verschiedene Aktionen zur Finanzierung, so haben wir zum Beispiel in der Vorweihnachtszeit bei den sonntäglichen Adventsandachten Punsch ausgeschenkt und dabei Spenden sammeln können.

Wir freuen uns schon auf den Sommer und sind alle sehr gespannt, welche tollen Erfahrungen wir dann in Rom sammeln werden!

Johanna Töpfer

## FIRMVORBEREITUNGSWOCHENENDE 2023 Auf dem Weg zum Ich und Du

Das letzte Novemberwochenende wurde genutzt, um mit 57 Jugendlichen dem eigenen Glauben auf die Spur zu kommen. 17 jugendliche und erwachsene Teamleiter:innen sowie die Pastoralassistentin Annika Woitich und Pastoralreferent Max Altmann standen den Firmbewerber:innen zur Seite, kreativ, betend und bewegend das eigene Ich besser kennenzulernen und mit dem großen Du, dem Göttlichen, in Kontakt zu treten.

Dabei wurde am Freitag ein Filmabend veranstaltet, am Samstag sich mit dem Glaubensbekenntnis auseinandergesetzt und ein Postenlauf gestaltet, bei dem die Jugendlichen drei Stationen auswählen konnten. Der Abend wurde durch eine Eucharistiefeier mit Kaplan Robert Daiser und eine Nachtwanderung durch die Winterlandschaft am Schliersee noch bereichert. Jede Nacht gab es einen „spirituellen Absacker“, um vor dem



Foto: Max Altmann

Schlafengehen den Tag Revue passieren zu lassen. Am Sonntag wurde die eigene Gebetspraxis unter die Lupe genommen sowie Vertiefungen angeboten und nach dem Mittagessen der Heimweg per Bahn nach Olching und Esting angetreten.

Max Altmann



Foto: Andreas Wilhelm

## WAS IST MUT?

### So antworten Grundschul- und Kindergartenkinder



- Mut bedeutet für mich, sich was trauen z.B. eine Antwort zu sagen.
- Ich bin eigentlich in einer Geisterbahn mutig.
- Ich habe Mut, wenn ich mit meiner Familie zusammen bin.
- Wenn ich mir etwas vornehme, wovor ich ein wenig Angst habe, brauche ich Mut.

- Ich bin mutig, wenn ich abends allein zu Hause bin.
- Ich habe Mut beim Reiten.
- Ich brauche Mut, wenn ich etwas schaffen will.
- Ich habe Mut, wenn andere bei mir sind.
- Ich habe Mut, wenn es stockfinster ist.
- Ich möchte mutig sein, wenn ich im Keller bin.



Gesammelt von  
Ursula Schmäuser

## 50 BUNTE JAHRE

### Kindergarten St. Elisabeth feiert Jubiläum



Seit 1974 spielen und toben, lachen und rennen kleine Kinder durch den Garten und das Haus vom Kindergarten St. Elisabeth in Esting. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

50 bunte Jahre – so lautet das Motto der Jubiläumsfeier, das die wunderbare Vielfalt der Kinder und Familien, Menschen und Kulturen in den Mittelpunkt rückt. Das Fest findet am Sonntag, dem 23. Juni, im Garten des Kindergartens St. Elisabeth und rund um das Kirchengelände statt und ersetzt in diesem Jahr das Turmfest der Pfarrgemeinde. Alle aktuellen und ehemaligen Kindergartenkinder

und ihre Familien, Mitarbeitende und ehemalige Mitarbeitende sowie alle Pfarrgemeindemitglieder sind herzlich zu diesem schönen Jubiläumsfest eingeladen. Los geht's um 10 Uhr mit einem von den Kindergartenkindern mitgestalteten Gottesdienst im Kindergarten und endet gegen 16 Uhr. Für das leibliche Wohl, musikalische Unterhaltung und tolle Spielangebote für die Kinder wird gesorgt. Sogar ein Märchenzelt wird es geben, in dem die Kinder sich Theaterstücke anschauen können.

Stefanie Heiß



# EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

## Esting-Olching



# EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

## Esting-Olching



OLCHING

ESTING

PFARRVERBAND

## WELTGEBETSTAG 2024

### Palästina

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.

Jedes Jahr beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation

von Frauen eines anderen Landes – 2024 ist dies Palästina. Die Frauen dort haben eine Gottesdienstliturgie unter dem Motto „...durch das Band des Friedens“ vorbereitet.

Im Feiern dieses Gottesdienstes wollen wir keine weitere Polarisierung im aktuellen Nahost-Konflikt, sondern möglichst vielen Menschen den Weg ebnen zum gemeinsamen Gebet für Palästina und Israel – für Frieden im Nahen Osten.



Wir laden Sie ein zum **ökumenischen Gottesdienst** am **1. März 2024 um 19 Uhr** in der **Johanneskirche Olching**, Wolfstraße 7, sowie zum **anschließenden gemütlichen Beisammensein** bei **landestypischen Speisen und Getränken**.

Auch Männer sind herzlich willkommen!



Am Sonntag, dem **3. März, um 10.15 Uhr** findet im ev. Gemeindehaus ein **Kinder- und Jugendgottesdienst** zum Weltgebetstag statt.

Carola Höchendorfer

## OLCHINGER FRAUENBUND VOR DEM AUS?

### Nachfolge gesucht

Im Jahr 2020 feierte der Frauenbund Olching noch sein 90-jähriges Bestehen, doch jetzt ist seine Zukunft ungewiss. Bei der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 2024 werden die 1. Vorsitzende Brigitte Schwaninger sowie ihre zwei Stellvertreterinnen nach langjährigem ehrenamtlichem Engagement ihre Ämter aufgeben, bisher haben sich aber noch keine Nachfolgerinnen gefunden. Weiter im Amt bleiben werden die Kassiererinnen und die Schriftführerin.

Dabei ist der knapp 400 Mitglieder zählende Verein aus der Olchinger Stadtkultur und Kirchengemeinde kaum wegzudenken. So beteiligt sich der Frauenbund aktiv an kirchlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Pfarrfest und ist seit Jahren mit seiner Fahnenabordnung bei der Fronleichnamprozession, beim Volkstrauertag oder einer Primiz präsent.

Im Laufe der Jahrzehnte fand der Frauenbund immer wieder neue Aufgaben mit großer Wirkung; hervorzuheben wären hier das Familienpflegewerk, das 1972 ins Leben gerufen wurde, und die Mutter-Kind-Gruppen, die es seit 1983 gibt. Mit dem Erlös diverser Veranstaltungen wie dem Pflanzenflohmarkt oder dem Kräuterbuschenverkauf spendet der Frauenbund Olching jährlich



**Katholischer  
Deutscher  
Frauenbund**

eine größere Summe für wohltätige Zwecke.

Wenn Sie nähere Informationen dazu möchten, können Sie sich gern bei mir informieren (Tel. 08142 28781).

Brigitte Schwaninger

## MEINER SEELE RAUM GEBEN Neue Termine 2024: März und Mai



Illustration: Martina Rank

Zeit für mich – Zeit für uns  
Singen und zur Ruhe kommen

**Jeweils am Donnerstag,  
14. März und 16. Mai 2024,  
Uhrzeit: 19.30 – 21.00 Uhr**

im Blauen Haus, Schwaigfeld,  
Georgenstr. 1, Olching

Zunächst verbinden wir uns mit Liedern, Impulsen und Stille, danach ist Zeit zum Zusammensitzen.

Bitte Wunschgetränk mitbringen  
Ohne Anmeldung, einfach kommen und dabei sein

Verantwortlich:  
Petra Dörflinger und Christine Ibler

## NEUER MESNER in St. Peter und Paul



Foto: privat

Seit dem Sommer 2023 ist Martin Pinte Mesner und Hausmeister in der Olchinger Pfarrei St. Peter und Paul.

Als Mesner ist er für die Kirche und die liturgischen Feiern zuständig, als Hausmeister kümmert er sich um die Gebäude des Pfarrhauses und des Kindergartens sowie deren Grünanlagen.

Wir sind froh, dass wir Herrn Pinte gewinnen konnten, und heißen ihn in unserem Pfarrverband sehr herzlich willkommen.

Für seine Tätigkeit wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen!

## CARITAS UND KIRCHGELD Esting-Olching

Diesem Pfarrbrief liegt ein Überweisungsträger für die Caritas-Frühjahrssammlung und für das Kirchgeld (nur in Esting) bei. 60% einer Spende für die Caritas sind für das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck bestimmt, die anderen



40% für Bedürftige in der Pfarrei. Das Kirchgeld ist ausschließlich für die Belange Ihrer Pfarrgemeinde bestimmt.

Wir bitten um freundliche Beachtung. Vergelt's Gott!

## BESONDERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN in der Fastenzeit 2024

<b>2.3.</b>	Tag der Ewigen Anbetung: Hl. Messe anschl. Gebetszeiten	8.00 – 13.00 Uhr	<b>PP</b>	weitere Informationen folgen
<b>10.3.</b>	Hl. Messe	10.00 Uhr	<b>PP</b>	mit der Kolpingsfamilie
<b>19.3.</b>	Hl. Messe zum Hochfest des hl. Josef	19.00 Uhr	<b>PP</b>	
<b>8.4.</b>	Hl. Messe zum Hochfest der Verkündigung des Herrn	19.00 Uhr	<b>PP</b>	
<b>21.4.</b>	Erstkommunion Martinschule	9.30 Uhr + 11.00 Uhr	<b>PP</b> <b>PP</b>	
<b>28.4.</b>	Erstkommunion Graßlfing	10.00 Uhr	<b>PP</b>	
<b>1.5.</b>	1. feierl. Maiandacht mit Eucharistischem Segen	19.00 Uhr	<b>PP</b>	
<b>3.5.</b>	Firmung	10.00 Uhr 15.00 Uhr	<b>E</b> <b>PP</b>	durch Hwst. Herrn Weihbischof Haßlberger
<b>5.5.</b>	Offene Kirche zum Marktsonntag	13.00 – 17.00 Uhr	<b>PP</b>	
<b>9.5.</b>	Kinderkirche zu Christi Himmelfahrt	11.00 Uhr	<b>E</b>	im Pfarrgarten
<b>12.5.</b>	Erstkommunion Esting „Tatortgottesdienst“	10.00 Uhr 19.00 Uhr	<b>PP</b> <b>PP</b>	mit Dr. Schnieringer (Brucker Forum)

**E** = St. Elisabeth, Schlossstr. 10; **St** = St. Stephanus, Römerstr.; **PP** = St. Peter und Paul, Nöscherstr. 1; **GSB** = Geiselbullach, St. Johannes

### Bitte zusätzlich vormerken:

Am **23.6.** feiern wir im Estinger Kindergarten St. Elisabeth das 50-jährige Jubiläum des Kindergartens mit Familiengottesdienst, gemeinsamem Mittagessen, Märchenzelt u.v.m.

Am **6.7.** wird unsere Pastoralassistentin Frau Annika Woitich als Pastoralreferentin ausgesandt. Ort und Zeit der Feier stehen noch nicht fest, werden aber im Wochenbrief sowie auf unserer Homepage bekanntgegeben.

## GOTTESDIENSTE AN DEN KAR- UND OSTERTAGEN im Pfarrverband Esting-Olching

### Karwoche

<b>23.3.</b>	Vorabendmesse zum Palmsonntag	18.00 Uhr	<b>PP</b>	Mit Segnung der Palmzweige, es singt der Kirchenchor
<b>24.3.</b>	Hl. Messe zum Palmsonntag Familiengottesdienst	8.30 Uhr 10.00 Uhr	<b>St</b> <b>E</b>	Beginn am Feuerwehrhaus, es singt der Kinderchor
	Hl. Messe zum Palmsonntag	10.00 Uhr	<b>PP</b>	Beginn am Nöscherplatz Kinderkirche im Pfarrheim

### Die Feier vom Leiden, Sterben und von der Auferstehung des Herrn

<b>28.3.</b>	Messe vom Letzten Abendmahl	19.00 Uhr	<b>E</b>	Es singt der Kirchenchor
	Messe vom Letzten Abendmahl	19.00 Uhr	<b>PP</b>	anschl. stille Anbetung bis 22.00 Uhr
<b>29.3.</b>	Karfreitag für Kinder Kreuzweg	10.00 Uhr 10.00 Uhr	<b>SF</b> <b>PP</b>	
	Kreuzweg	13.30 Uhr	<b>GSB</b>	
	Karfreitagsliturgie	15.00 Uhr	<b>E</b>	
	Karfreitagsliturgie	15.00 Uhr	<b>PP</b>	Es singt der Kirchenchor
<b>30.3.</b>	Trauermette am hl. Grab Feier der Osternacht	8.00 Uhr 21.00 Uhr	<b>PP</b> <b>E</b>	
<b>31.3.</b>	Feier der Osternacht	5.00 Uhr	<b>PP</b>	
	<b>Hochfest der Auferstehung des Herrn</b>			
	Hochamt	10.00 Uhr	<b>E</b>	Es singt der Kirchenchor
	Hochamt	10.00 Uhr	<b>PP</b>	mit Kindermitmachpredigt
<b>1.4.</b>	Hl. Messe zum Ostermontag	8.30 Uhr	<b>St</b>	
	Hl. Messe zum Ostermontag	10.00 Uhr	<b>GSB</b>	
	Hl. Messe zum Ostermontag	10.00 Uhr	<b>PP</b>	

Diese Gottesdiensttermine entsprechen dem derzeitigen Planungsstand (Januar 2024). Die detaillierte aktuelle Gottesdienstordnung liegt in den Kirchen auf. Sie finden sie auch im Internet unter: <http://www.pv-esting-olching.de/aktuelles/gottesdienste/>

**Muss ich auch wandern  
in finsterner Schlucht,  
ich fürchte kein Unheil,  
denn du bist bei mir.  
(Psalm 23)**

